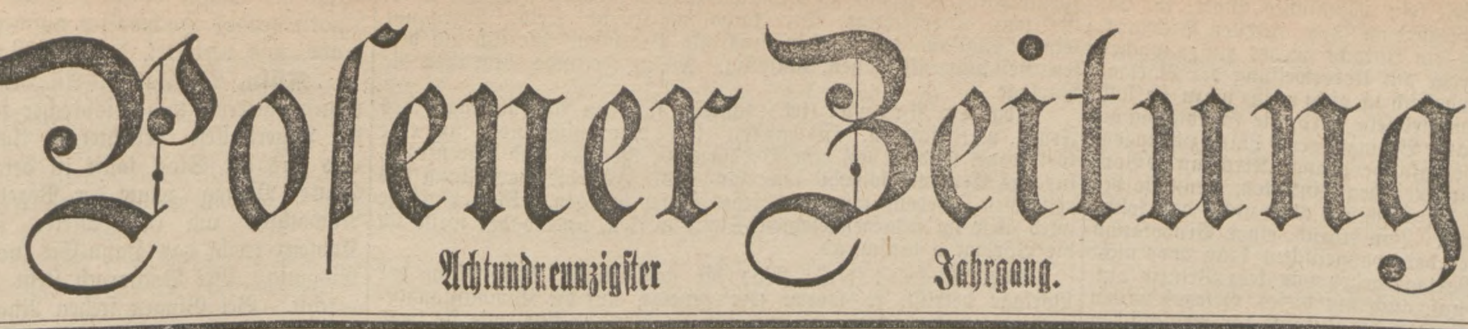
Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Posener Zeitung
Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 62

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 26. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 24. Januar, 11 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Die Novelle zur Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die Provinzen vom 10. September 1873 wird in erster Berathung erledigt. Die zweite Berathung wird unmittelbar im Plenum stattfinden.

Es folgt die erste Berathung der Sperrgeldervorlage.

Ministerpräsident v. Caprivi: Es ist dem Hause bekannt, daß im vorigen Jahre die Regierung einen Gesetzentwurf über die Verwendung der sogenannten Sperrgelder eingebracht hatte, bei dem sie in Uebereinstimmung mit früheren Erklärungen die Absicht verfolgte, einen Gegenstand der Beunruhigung und der Unzufriedenheit unter den Mitgliedern der katholischen Kirche zu beseitigen. Sie hatte Ihnen zu diesem Behufe vorgeschlagen, das vom Staate vereinnahmte Kapital mit 3½ Prozent zu verzinsen und diese Rente den Diözesen der katholischen Kirche zur Verwendung zu kirchlichen Zwecken zu überweisen. Das Gesetz kam nicht zu Stande, im Wesentlichen weil die Zustimmung des Zentrums zu der von der Staatsregierung vorgeschlagenen Verwendungsweise nicht zu erlangen war. Fehlte aber diese Zustimmung, so war der Zweck, den die Staatsregierung verfolgte, verfehlt. Es blieb dennoch bestehen, was nach wie vor zu Angriffen gegen die Staatsregierung zur Beunruhigung der katholischen Mitbürger gereichen sollte. Die Staatsregierung mußte sich in diese Lage schicken und hatte keine Mittel, sie aus eigener Initiative zu ändern. Im November traten die katholischen Bischöfe in Köln zusammen und richteten zwei Eingaben an die Regierung, eine betr. das Volksschulgesetz, die andere, betr. die Sperrgelder. Auf die erstere Eingabe und die darin niedergelegten Wünsche der Bischöfe konnte die Staatsregierung nicht eingehen. Dagegen war es ihr möglich, in eine Prüfung der zweiten Eingabe einzutreten und sich die Frage vorzulegen: wie weit kann man den Wünschen der Bischöfe, ohne das Staatsinteresse zu gefährden, entgegenkommen? Die Wünsche der Bischöfe gingen im Wesentlichen dahin, daß nicht eine Rente, sondern das Kapital der katholischen Kirche zurückgestellt werden möge, wodurch dann die Bischöfe die Verpflichtung übernahmen, diejenigen geschädigten Interessenten zu befriedigen, deren Befriedigung überhaupt möglich sein würde. Zu diesem Behuf schlugen sie weiter vor, für jede Diözese eine Kommission zu ernennen, welche die Bischöfe unterstützen solle. Sie waren weiter der Meinung, daß der dann verbleibende Rest des Geldes der katholischen Kirche zu überweisen und zu Diözesanzwecken zu verwenden sei. Die Staatsregierung hat geglaubt, hierauf ohne Schädigung der Staatsinteressen eingehen zu können. Sie ist der Meinung, daß durch diesen Vorschlag die katholische Kirche befriedigt wird. Sie ist weiter der Meinung, daß, wenn sie diesen Weg nicht selbst betreten konnte, wenn sie selbst nicht das Odium auf sich nehmen konnte, wenn die Staatsregierung den Versuch machte, die Interessenten zu entschädigen, es ihr lieb sein mußte, wenn die Bischöfe den Versuch machen wollten, auf diese Weise den Ansprüchen der Interessenten gerecht zu werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch nach der anderen Seite das Gesetz befriedigen kann, insofern als diejenigen, welche im vorigen Jahre der Meinung waren, daß es nicht zulässig sei, der katholischen Kirche eine so große Summe an Kapital zuzuwenden, auch darin ihre Befriedigung finden werden, daß es nach dem vorgeschlagenen Verfahren nicht wahrscheinlich ist, daß noch ein großes Kapital zur Verwendung für Diözesanzwecke bleiben wird.

Ich bitte das hohe Haus, in eine wohlwollende Berathung dieses Entwurfes einzutreten. Die Regierung hat gleichzeitig den Wunsch gehabt, die evangelischen Disiderien nach Stolgebühren zu befriedigen. Es ist bis zur Stunde nicht möglich gewesen. Unter dem 21. Mai v. J. hat der evangelische Oberkirchenrath einen Vorschlag gemacht, der dahin geht, der Staat überweist den einzelnen Kirchengemeinden unmittelbar so viel, als nöthig ist, die bei Aufhebung der Stolgebühren erforderlich werdenden Entschädigungen für die berechtigten Geistlichen zu decken. Die Regierung hat diesen Vorschlag in ernste Erwägung genommen, und ist auf dem Wege, ihn auszuführen. Es sind aber dabei statistische Recherchen seitens des Finanzministeriums nöthig gewesen. Die Verhältnisse liegen ja in den alten und in den neuen Provinzen durchaus verschieden, und es wird nicht möglich sein, während der jetzigen Sitzung einen Gesetzentwurf vorzulegen, um so weniger, als es voraussichtlich nothwendig sein wird, zur Ausführung dieses Vorschlages im Herbst dieses Jahres zunächst die Generalsynode zu hören, und ein kirchliches Gesetz vorangehen zu lassen.

Ich habe in der Presse die Bemerkung gefunden, daß die Regierung, indem sie dem hohen Hause die Annahme dieses Gesetzvorschlages empfiehlt, wahrscheinlich ein Handelsgeschäft mit einer Partei abgeschlossen hat. Ich verwahre mich im Namen der Regierung gegenüber solcher Unterstellung. (Beifall.) So lange ich die Ehre habe, an der Spitze des Staatsministeriums zu stehen, glaube ich die Versicherung geben zu können, daß in Angelegenheiten, die das Staatswohl betreffen, Handel nicht getrieben werden wird. (Lebhafter Beifall). Es ist weder von mir, noch von dem Kultusminister seit dem Scheitern des letzten Sperrgesetzes mit irgend einem Mitgliede der betheiligten Partei dieses Hauses über das Sperrgeldergesetz gesprochen worden.

Es wäre der Staatsregierung sehr wünschenswerth gewesen, dieses Gesetz im Herrenhause einbringen zu können, und zwar mit Rücksicht auf die geschäftliche Lage dieses Hauses und auf den nach wie vor lebhaften Wunsch der Staatsregierung, alle Gesetze, die dem Hause zur Zeit vorliegen, noch in der gegenwärtigen Sitzung zur Verabschiedung zu bringen. Wir haben das nicht gethan, weil wir uns für verpflichtet gehalten haben, auf Grund des § 62 der Verfassung, welcher vorschreibt, daß Finanzgesetze zuerst in diesem Hause eingebracht werden sollen, das Gesetz hier vorzulegen. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. v. Cuny (nl.): Daß kein Handel getrieben werde mit solchen Gesetzen, halten wir für etwas Selbstverständliches. Auf die Beurtheilung dieser Frage hat das auch gar keinen Einfluß. Wir werden das Gesetz nach den Grundsätzen beurtheilen, die im vorigen Jahre maßgebend gewesen sind. Die Regierung hat sich heute auf einen anderen Standpunkt gestellt, als den sie im vorigen Jahre als zutreffend erachtet hat. Wir haben uns nicht verändert. Die Staatsregierung nannte den Weg, welchen Abgeordneter Windthorst in voriger Session vorschlug, nicht gangbar, heute betritt sie ihn, ohne ein Motiv für dieses Vorgehen anzugeben. Die Regierung hält nur in einem Punkte an der früheren Anschauung fest, daß ein Rechtsanspruch nicht besteht. Dann hätte sie aber auch die Vorlage nicht einbringen dürfen. Sie befindet sich in einer contradictio in adjecto. Ich verstehe es nicht von einer Staatsregierung, die im vorigen Jahre die Behauptung aufgestellt hat, sie sei im Einverständniß mit den katholischen maßgebenden Behörden, wenn sie sich jetzt auf die Verhandlungen der Bischöfe beruft. Mit dieser Vorlage beseitigen Sie noch nicht die Unzufriedenheit in katholischen Kreisen, denn eben jetzt wird in der ultramontanen Presse gesagt, daß diese Vorlage noch nicht die volle Zufriedenheit gewähre, daß nun der Kampf um die Schule aufgenommen werden soll (sehr richtig! bei den Nationalliberalen). Während die Regierung im vorigen Jahre einen Rechtsanspruch der katholischen Kirche nicht anerkannt hat, giebt sie diesen Standpunkt vollkommen unmotivirt jetzt auf. Wir können uns dazu nicht verstehen. Durch dieses staatliche Gesetz soll nun ein kirchliches Organ zur Verwendung für — nach der Auffassung des Zentrums — kirchliche Zwecke geschaffen werden. Sind damit die Herren vom Zentrum einverstanden? Das stände doch im Widerspruch zu Ihrer ganzen früheren Haltung, wo Sie dem Staate die Berechtigung absprachen, kirchliche Organe für kirchliche Zwecke zu schaffen. Wir sehen in diesem Gesetz einen Widerspruch mit unserem Standpunkte, den die Regierung früher auch getheilt hat, daß ein Rechtsanspruch der Katholiken nicht besteht, und daß die Verwendung der Sperrgelder den Bischöfen nicht überlassen werden dürfe. Der Staat will das Odium, daß er die Gelder behält, von sich abwälzen. Solche Grundsätze können wir aber nicht adoptiren. Wir sind gezwungen zur Ablehnung, wir erwarten auch von einer Kommissionsberathung keine Abhilfe.

Kultusminister v. Goßler: Es ist natürlich, daß bei einer so überraschend eingebrachten Vorlage, bei welcher die politischen Motive erst in erster Lesung vorgebracht werden, eine Beunruhigung in der politischen Vertretung hervorgerufen wird, daß die schwersten Angriffe gegen die Staatsregierung erhoben werden (Oho! bei den Nationalliberalen.) Der Herr Vorredner hat aber eine Reihe von Momenten nicht richtig gewürdigt, er will oder kann kein Verständniß dafür haben, daß der Standpunkt, den ich im vorigen Jahre eingenommen habe, in keiner Weise sehr entgegengesetzt ist dem gegenwärtigen. (Lachen bei den Nationalliberalen.) Ich habe im vorigen Jahre ausgesprochen, daß die Vorlage so weit gegangen wäre, als sie im Interesse der katholischen Kirche hätte gehen können, und diese meine Meinung verfechte ich auch heute. Eine 3½prozentige Rente bedeutet für die katholische Kirche weit mehr als die Ueberweisung des Kapitals. Die katholische Kirche könnte keine größere Stärkung erfahren, als wenn im preußischen Staatshaushalt eine neue 3prozentige Rente eingesetzt wäre. Es wird vielleicht eine Zeit kommen, wo man bedauern wird, daß man die Bemühungen der Regierung nach dieser Richtung hin nicht unterstützt hat. Ich habe die Ueberzeugung, daß zu Gunsten der katholischen Kirche von dem Kapital, welches nicht einfach hier hingegeben wird, wie der Vorredner meint, sondern mit einer sehr schweren Zweckbestimmung belastet wird, wenig übrig bleiben wird, daß die Wünsche, welche ernste katholische Geistliche in Bezug auf die Verwendung desselben gehegt haben, scheitern werden. Das ist meine ehrliche Meinung auch jetzt. Unter diesen Umständen werden auch die Gegner der Vorlage von mir sagen müssen: ich verstehe den Mann. Ich halte daran fest, daß es nach wie vor unmöglich ist, für den preußischen Staat anzuerkennen, daß es in den Verwendungen des Sperrfonds dem Staat gegenüber Empfangsberechtigte giebt. Zweitens halte ich daran fest, daß, wenn man sich selbst über dieses Bedenken hinwegsetzen sollte, es für den Staat faktisch unmöglich wäre, alle diese Berechtigten ausfindig zu machen. Ich halte auch vom Nützlichkeitsstandpunkt es für eine verfehlte Politik, wenn der preußische Staat den Versuch machen wollte, eine wie immer geartete Klasse von Menschen mit diesen Mitteln zu befriedigen. Denn, daß es nicht gelingen wird, alle Ansprüche, welche erhoben werden, durch diese Mittel zu befriedigen, liegt auf der Hand. Man würde sich damit nur einen neuen schönen Kulturkampf bereiten. Es würde Petitionen regnen, und über dieselben würden Jahre lang deklamatorische Vorträge über die Schändlichkeit der preußischen Regierung gehalten werden. Als die vorjährigen Verhandlungen über die Sperrgelder vorüber waren, ließ die Regierung die Sache auf sich beruhen und that nichts in dieser Beziehung, bis nach Monaten plötzlich die Bischöfe an den Ministerpräsidenten mit Anerbietungen kamen. Dadurch bekam die Sache eine ganz andere Wendung. Wir haben aus der Vergangenheit bereits gelernt, daß es ein gefährliches legislatives Vorgehen ist, den katholischen Geistlichen durch ein Gesetz Handlungen aufzwingen zu wollen, die sie freiwillig nicht übernehmen wollen. (Sehr richtig! im Zentrum. Heiterkeit). Ich würde also nicht mit diesem Gesetze vorgegangen sein, wenn es nicht die Bischöfe freiwillig angeboten haben würden. Der Einfluß der Bischöfe auf die Diözesanen ist groß, aber der Staat kann sich in die Einzelheiten dieser Sache, die Empfangsberechtigten ausfindig zu machen in Verbindung mit den Bischöfen, nicht einlassen. Denn wenn das Bemühen der Bischöfe keinen Erfolg hat, so wird den Organen der Staatsregierung die Schuld gegeben werden. Gelingt es aber jetzt den Bischöfen, dann wird man sich freuen, gelingt es ihnen nicht, nun, dann haben sie sich geirrt. Die Bischöfe kommen ja in die schwierige Lage, weil sie natürlich in dem Lichte stehen müssen, daß sie so viel wie möglich übrig behalten wollen. Auf dem Gebiete von Mein und Dein, auf dem Gebiete von Bereicherung und Verlust ist auch die Disziplin innerhalb der katholischen Kirche nicht stark. Für mich ist es wie heißes Eisen, in diese Sache einzugreifen. Wie anzunehmen ist, wird die Einwirkung der Bischöfe auf die Geistlichen so weit gehen, daß die heute noch lebenden Geistlichen im Interesse eines Emeritirungsfonds auf ihre Ansprüche verzichten werden. Also wie gesagt, ich habe das Verlangen der Bischöfe für annehmbar gehalten. Nimmt man es nicht an, so wird es mir schwieriger, das Ziel zu erreichen, daß im staatlichen Interesse die Sperrgelder zur Verwendung für die katholische Kirche kommen. Indem man sich der Sache entzieht, macht man sie nicht besser. Ein versöhnendes Licht wirft auf diese Angelegenheit die Stellung der evangelischen Kirche. Heute hat der Herr Ministerpräsident rund heraus erklärt, daß die Regierung den Wünschen der evangelischen Kirche entgegenkommen wird und sie im Herbst mit der Generalsynode in Ordnung bringen wird. Mit der heutigen Erklärung fängt eine neue Periode für die evangelische Kirche an. Das ist das verklärende Licht, welches auf meine Thätigkeit fällt.

Abg. Dr. Reichensperger (Ztr., auf der Tribüne fast unverständlich): Es wird von gegnerischer Seite so dargestellt, als ob man der katholischen Kirche die 16 Millionen gratis gäbe. Weiß denn nicht die ganze Welt, daß die Forderung auf Herausgabe dieser Gelder auf rechtlichen Ansprüchen beruht, da die Sperrung der Gelder widerrechtlich erfolgt ist? Wir haben niemals den Anspruch erhoben, daß der Staat auch alle freiwilligen Leistungen wieder gebe. Wie kann man sagen, daß durch eine solche Vorlage die Macht der katholischen Kirche gestärkt werden wird, wenn es feststeht, daß durch die zurückgegebenen Gelder gar nicht einmal alle Ansprüche befriedigt werden können? Wenn man dem Minister zum Vorwurf macht, daß er heute einen anderen Standpunkt einnimmt, als im Vorjahre, so erinnere ich an den Grundsatz der preußischen Regierung, es als eine Ehre anzusehen, einen Irrthum zu erkennen und wieder gut zu machen. Das Vorgehen der Staatsregierung bei dieser Vorlage ist ein wirklich konstitutionelles, indem sie ihre Meinung derjenigen anpaßt, welche die in dieser Frage maßgebenden Parteien des Hauses einnehmen. Die katholische Kirche wird die Gelder nicht zu selbstsüchtigen Zwecken verwenden, denn in dem Gesetze selbst sind ja die Verwendungszwecke genau aufgezählt. Die Frage des Herrn v. Cuny, ob durch diese Vorlage Friede geschaffen werden wird, steht mit der Vorlage in gar keinem Zusammenhange. Ich hoffe, daß eine große Mehrheit die Vorlage annehmen wird. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Eynern (natl.): Gegenüber den spitzfindigen Ausführungen des Herrn Kultusministers (Unruhe rechts) erinnere ich nochmals daran, daß der Minister im vorigen Jahre die Vorlage als die weitgehendste Konzession bezeichnete, die gemacht werden könne. (Sehr wahr! bei den Nationalliberalen.) Der „Staatsanzeiger" hat im vorigen Jahre selbst diese Anschauung damit begründet, daß auch auf die Gefühle der nicht katholischen Bevölkerung Rücksicht genommen werden müsse. Was für ein Grund besteht denn heute, nach 8 Monaten, diese Rücksicht bei Seite zu setzen? Was soll geschehen, wenn die Bischöfe über die Verwendung der Gelder keine Mittheilung machen, oder etwa die Mittheilung, daß aus den Geldern ein Wahlfonds gebildet worden ist (Heiterkeit), natürlich im Interesse der katholischen Kirche? Mit dieser Vorlage ist der Sieg der Zentrumspartei über den preußischen Staat entschieden. (Widerspruch.) Wir sind mit unserer Politik unterlegen, welche darauf ausging, die geistige Freiheit aufrecht zu erhalten, zu verhindern, daß die Zentrumspartei einen Staat im Staate bilde, daß der Papst einen maßgebenden Einfluß in unserem Staate hat. Die Wirkung einer solchen Politik, wie sie die Regierung jetzt übt, werden wir noch weiter sehen, sie wird dazu führen, daß die Jesuiten zurückberufen werden. Daß durch eine solche Vorlage die Zufriedenheit nicht hervorgerufen werden wird, giebt die Zentrumspartei selbst zu. Es finden sich immer neue Kulturkampffragen. Die Nationalliberalen haben einstimmig beschlossen, das Gesetz abzulehnen, ebenso die Freikonservativen. Wenn Parteien, die einen so großen Anhang im Volke haben, unberücksichtigt gelassen werden, wenn eine Vorlage eingebracht wird, deren Unmöglichkeit von uns empfunden wird, wie kann man denn von einer Befriedigung sprechen? Auch die Konservativen können in ihrem Herzen nicht für eine solche Vorlage sein. Wie die Freisinnigen dazu stehen, weiß ich nicht; sie kommen hier auch nicht in Betracht. Wenn der Ministerpräsident diese Frage mit der Regelung der Stolgebühren in Verbindung gebracht hat, so sage ich ihm, daß wir eine Regelung abgesondert von dieser Frage wollen. Wir wollen die Regelung der Stolgebühren nicht als Kaufgeld für die Bewilligung dieser Vorlage. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.): Die Kirche hat heute den Zweck, den destruktiven Tendenzen der Zeit entgegenzutreten. Wenn von einer Befriedigung gesprochen worden ist, so bezieht sich diese hier nur darauf, daß ich ein Entgegenkommen der Regierung bei diesem Steine des Anstoßes sehe. Solche Maßnahmen wie diese befördern uns in dem Eifer, die Regierung in anderen Sachen zu unterstützen. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, die Regierung auch sonst zu unterstützen, aber unsere Gerechtsame wollen wir nicht aufgeben. Ebenso wenig können wir, auch nach dieser Vorlage, diejenigen Forderungen aufgeben, welche den vitalen Interessen der Kirche und der menschlichen Gesellschaft entsprechen. Wunderbar ist doch die Anschauung des Abg. v. Cuny, daß derjenige, der befriedigt wird nichts mehr verlangen darf. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wenn Ihnen eine Schuld bezahlt ist, quittiren Sie dann über alle anderen? (Heiterkeit.) Der Minister hat bei seiner Meinungsänderung ganz richtig gehandelt, denn er hat mit den thatsächlichen Verhältnissen zu rechnen, und auf Grund derselben eine Verständigung zu suchen. Der Streit hat sich im vorigen Jahre nicht darum gedreht, ob die Summe überhaupt zu bezahlen, sondern wie sie zu verwenden ist. Es ist also kein Anlaß für Sie, etwas Unangenehmes über die jetzige Auszahlung zu empfinden. Das Gesetz ist keine Bevorzugung der katholischen Kirche. Denn wenn Sie für die evangelische Kirche auch Forderungen haben, so ist doch kein Grund, unsere berechtigten Forderungen nicht zu bewilligen. Wir haben einen Rechtsanspruch, ja, wir erleiden sogar einen Ausfall an den Zinsen, deren Auszahlung doch eine Forderung der Billigkeit wäre. Wenn Sie das Gesetz annehmen, so soll aber dieser Sache ein für allemal ein Ende gemacht sein! (Sehr richtig! im Zentrum.) Die Entziehung dieser Gelder ist

nach dem Urtheil der ganzen Welt kein rühmliches Blatt in der Geschichte Preußens und der Regierung des Fürsten Bismarck. Wir nehmen die Vorlage, welche ein Unrecht wieder gut zu machen sucht, dankbar an. Einem Antrage auf Ueberweisung der Vorlage würde ich mich nicht widersetzen, obgleich ich nicht weiß, wozu sie soll, ich hoffe aber, daß sie kein Deckmantel sein wird, die Erledigung zu verschleppen oder unannehmbare Bedingungen hineinzubringen. Sollten die Herren Resolutionen bezüglich der evangel. Kirche an die Vorlage knüpfen, so werde ich für dieselben eintreten, wenn sie berechtigte Forderungen enthalten. Ich glaube aber nicht, daß solche Resolutionen hier angebracht sind. Von irgend einer Provokation der katholischen Kirche gegenüber der evangelischen kann aber nicht die Rede sein. Wegen dieser Vorlage geben wir kein Prinzip auf. Die Schulfrage geben wir nie auf, auch um dieses Gesetzes willen nicht. Die Erziehung unserer Kinder, die Zukunft der menschlichen Gesellschaft ist uns für Geld nicht feil. (Zustimmung im Zentrum). Wir sind also bereit, in der Kommission zu verhandeln, aber vermeiden Sie alle kleinlichen Erörterungen, die diese großartige Handlung der Regierung abschwächen. (Beifall im Zentrum).

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.): Es ist dem Minister nicht gelungen, die jetzige Vorlage in Einklang zu bringen mit den Anschauungen, welche er im vorigen Jahre hatte. Die Vorlage erscheint mir nicht als das richtige Mittel, dauernd friedliche Zustände herbeizuführen. Die augenblickliche Befriedigung, welche dadurch hervorgerufen wird, wird mit der Gefahr einer Verschärfung des Streits zwischen Regierung und Zentrumspartei erkauft, denn, wenn die Vorlage Gesetz wird, wird in Zentrumskreisen die Anschauung sich geltend machen, daß man auch auf anderen Gebieten alles werde erreichen können. Der Kampf um die Schule wird dadurch erneuert und um so schärfer geführt werden. Wir hoffen aber, daß diese Vorlage die Wirkung haben wird, daß den Wünschen der evangelischen Kirche mehr entgegengekommen werden wird. Die augenblickliche Znfriedenheit der katholischen Kirche wird erkauft durch eine dauernde Beunruhigung des größeren Theils der preußischen, nämlich der evangelischen Bevölkerung. (Beifall bei den Konservativen und Nationalliberalen.) Aus äußeren und inneren Gründen müssen wir in unserer bisherigen Stellung beharren und die jetzige Vorlage ablehnen. (Bravo! bei den Freikonservativen und Nationalliberalen.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.): Namens eines sehr großen Theils meiner Freunde muß ich erklären, daß wir diesmal von den Anschauungen der Freikonservativen abweichen. Wir haben keine so großen Bedenken gegen die Vorlage wie die Gegner, welche bis jetzt gesprochen haben. Es handelt sich hier nur um eine Geldfrage, und die Erledigung derselben kann doch für unsere prinzipielle Stellung nicht maßgebend sein. In dem einen Punkte stimmen wir überein, daß Rechtsansprüche auf das Geld nicht bestehen. Dieser Rechtsanspruch wird erst konstruirt durch das Gesetz. Heute handelt es sich aber nicht darum, das Geld an die katholische Kirche als solche auszuliefern, sondern es auszuschütten für diejenigen, welche als Empfangsberechtigte auftreten. Einige meiner politischen Freunde stehen an sich feindlich dem Gesetze gegenüber, die Majorität aber wünscht durch eine Kommissionsverhandlung zu einer Verständigung zu gelangen, würde aber ohne Kommission zum größten Theil auch dagegen sein. Eine Beunruhigung besteht in weiten evangelischen Kreisen, weil in der Herauszahlung der Gelder ein großer Fonds gesehen wird, der gegen die evangelische Kirche angewendet werden kann. Der evangelischen Kirche ist ein solcher Fonds nicht gewährt worden. Diesem Gefühl muß Rechnung getragen werden. (Beifall bei den Konservativen.)

Abg. Stöcker (kons.): Ich spreche nicht für mich persönlich, sondern im Sinne einer großen Zahl von Gesinnungsgenossen. Die Vorlage, so wie sie ist, kann nicht Gesetz werden, sie gehört zu den Dingen, die man nicht begreift. Die Motivirung des Herrn Ministerpräsidenten, der sich allein auf die Wünsche der Bischöfe bezog, kann doch unmöglich als ausreichend anerkannt werden, und man wird auf dem Lande damit nichts weniger als zufrieden sein. Am wenigsten begreife ich, daß der Kultusminister seinen Namen unter diese Vorlage gesetzt hat, am allerwenigsten aber, daß er gesagt hat, sein heutiger Standpunkt sei von dem vorjährigen nicht abweichend. Der Kultusminister hat aber im vorigen Jahre die Herausgabe des ganzen Kapitals für politisch unmöglich erklärt. (Hört! hört! rechts). Wie vereinigt er seine heutige Stellungnahme mit den Worten im vorigen Jahre: Es sitzen im Ministerium auch Leute, welche Ehre haben, als der Regierung eine Verletzung des siebenten Gebotes vorgeworfen wurde? (Sehr richtig! rechts.) Uns ist es unmöglich, diesen Sprung mitzumachen, ohne im Lande die Sympathien zu verlieren, ohne die eine große Partei nicht bestehen kann. (Lebhafter Beifall rechts.) Selbst das Versprechen der Regelung der Stolgebühren kann uns dazu nicht bewegen, für die Vorlage, wie sie ist, zu stimmen. Daß man dieses Versprechen als Vorspann benutzen will, um uns gefügiger zu stimmen, darin liegt etwas Demüthigendes, und wir haben in den letzten Jahren genug Demüthigungen erlitten. (Zustimmung rechts.) Vor 6 Monaten zu sagen: non possumus, heute: possumus ist für den Staat sehr gefährlich. Wenn die Regierung nachgiebt, so heißt das nur: Wenn man nur viel agitirt, so erreicht man, man mag den Regierungen noch so viel Beleidigungen ins Gesicht schleudern, so erreicht man, was man will. (Bravo! rechts.)

Wir haben nichts dagegen, wenn die wirklich geschädigten Institute zurück bekommen, was ihnen entzogen war. Aber darüber hinaus wollen wir die Garantie dafür, daß kein Pfennig zu Agitationen für römische Zwecke gegen die Protestanten im Lande verwendet wird. Die Macht der katholischen Kirche hat sich seit dem Kulturkampf überaus verstärkt; aber sie gebraucht diese Macht nicht, um in konfessioneller Beziehung friedlich zu wirken. (Bravo! rechts.) Das beweisen die Kämpfe gegen den evangelischen Bund. Den Gedanken, daß man eine freie Kommission in jeder Diözese bildet, halte ich für ganz gut, aber der Staat muß dabei eine Kontrollinstanz bilden und nicht aus Furcht vor einem Odium davon abstehen.

Die positiven Parteien wollen die Ueberbleibsel aus dem Kulturkampf beseitigt wissen. Wir haben doch ein Recht, daß die minimalen Selbständigkeitsbestrebungen der positiven Parteien von der Regierung berücksichtigt werden. Der Nothstand der Kirche liegt darin, daß die liberale Partei diesen Bestrebungen entgegen ist, Bestrebungen, die nur den zwanzigsten Theil von denen ausmachen, welche die Liberalen vor Jahren gehabt und ohne Grund aufgegeben haben. Die Herren Nationalliberalen sind also daran schuld. Keine Partei läuft so auf den Krücken der Regierung, wie die nationalliberale. (Heiterkeit.) Sie kommt mir vor wie die Italiener, die Schlachten verlieren und dafür Provinzen gewinnen. (Heiterkeit.) Was Herr Windthorst von der Schule gesagt hat, das vertragen wir nicht in Preußen. Damit muß er sich nach den katholischen Ländern wenden.

Wir sind gern bereit, den katholischen Brüdern die Hand zu reichen zu gemeinsamem Kampfe gegen Umsturzbestrebungen. Aber wir leben heute nicht in einer Zeit der Toleranz, sondern des geistigen Kampfes, der an innerer Spannung kaum der Zeit des dreißigjährigen Krieges nachsteht. Wir gehen bis zur Grenze, aber nicht über die Grenze, Preußen ist ein im Wesentlichen evangelischer Staat, die Vormacht des Protestantismus, und wir sind in Gefahr, unsere Stellung zu verlieren, wenn wir eine Politik der schiefen Ebene treiben, die uns nahezu zum Abgrund führt. (Lebhafter Beifall bei den Konservativen.)

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole): Die Annahme, daß der zurückzugebende Fonds zu Agitationszwecken verwandt werden wird, ist ganz unberechtigt. Die katholische Kirche treibt überhaupt keine Agitation, und daher sind alle Bedenken, die sich auf diesen Gesichtspunkt stützen, hinfällig. Meine Freunde begrüßen die Vorlage.

Abg. Dr. Arendt (frk.) schließt sich den Ausführungen des Frhrn. v. Zedlitz an. Es handelt sich hier nicht bloß um eine Geldfrage, sondern um eine Vermögens-, Rechts- und Ehrenfrage, für das Centrum sowohl wie für uns. Für die Herstellung des religiösen Friedens würde ich jedes Opfer bringen. Diese Vorlage wird aber im entgegengesetzten Sinne wirken, und daher weise ich die Vorlage a limine ab.

Abg. Rickert (dfr.): Was die geschäftliche Behandlung der Vorlage betrifft, so wären wir geneigt, auf die Kommissionsberathung zu verzichten, da wir für die Vorlage sind, wie sie liegt, da ja das geschehen ist, was wir im vorigen Jahre für wünschenswerth erachtet haben. Nachdem aber Graf zu Limburg-Stirum die positive Erklärung abgegeben hat, daß seine Parteigenossen nicht in der Lage wären, ohne Kommissionsberathung für die Vorlage zu stimmen, so haben wir selbstverständlich nichts gegen die Kommissionsberathung. Herr v. Eynern hat es für angemessen gefunden, auch diesmal mit einer gewissen souveränen Verachtung auf uns herabzublicken. Er weiß ja, daß wir die Dinge bei ihm so nehmen, wie sie genommen werden müssen, sie tangiren uns nicht besonders. Er meinte dann, wir kämen ja nicht in Frage. Ei, ei, Herr v. Eynern, die Sache könnte doch anders kommen. Es ist sehr leicht möglich, daß die kleine freisinnige Fraktion diesmal bei der Abstimmung den Ausschlag giebt. Es lag in seinen Worten ein gewisser Hohn darüber, daß wir in der Zahl hier zurückgegangen sind. Dieses Schicksal erleben auch andere Parteien. Wenn er nach der anderen Seite der Leipzigerstraße gehen wollte, so würde er bei seiner eigenen Partei sich überzeugen, wie große Dinge manchmal klein werden. (Heiterkeit). Ich glaube, mancher von denjenigen, welche im vorigen Jahre gegen die Vorlage gestimmt haben, befindet sich heute in einer gewissen Beklemmung. Aber wer trägt denn die Schuld daran, daß wir jetzt noch einmal mit der Materie uns befassen müssen? Die Majorität von damals. Sie allein trägt die Schuld daran, daß das Gesetz, so wie es damals in der Kommission beschlossen wurde, heute nicht in der Gesetzsammlung steht. Denn zweifellos würde die Regierung dieses Gesetz auch gegen den Willen des Zentrums angenommen haben, wenn die Majorität des Hauses es acceptirt hätte. Bei der vorigen Vorlage hieß es allseitig, daß man für die Vorlage eintreten wolle, wenn das Zentrum sich durch dieselbe befriedigt erkläre. Jetzt erklärt das Zentrum sich für befriedigt; aber Niemand zieht die Konsequenz daraus. Am allerunbegreiflichsten war mir heute die Rede des Herrn Stöcker. Trotz aller Opposition im ersten Theil derselben ist er schließlich fast mit allem einverstanden, was die Vorlage will, und verlangt nur ein paar Kautelen, die lediglich die Regierung mit einem nöthigen Ballast beladen. Wie kann man nur so große Worte über so kleine Dinge sprechen! Wenn Herr Stöcker von Mißstimmung in der evangelischen Kirche spricht, so ist es darum noch lange nicht richtig. (Heiterkeit.) Die ganze Frage ist doch nur, ob das Kapital oder $3^1/_2$ Prozent Rente gezahlt wird. Der Finanzminister macht zweifellos jetzt ein gutes Geschäft, und auch politisch ist die Herausgabe des Kapitals ein Vortheil.

Die Herren haben den Kultusminister scharf angegriffen. Ich habe nicht Neigung, ihn herauszubeißen; aber Herr Stöcker hat doch die vorjährige Rede des Kultusministers, welche er jetzt zitirt hat, nicht gelesen, denn die Worte von der Ehre beziehen sich nicht auf ihn, sondern auf seine Beamten, und er sagte damals ausdrücklich, er wolle kein Votum des Staatsministeriums extrahiren, um sich nicht den Weg für die Zukunft zu verschließen. Also diese Aenderung der Gesinnung ist nicht so schlimm. Wir sind aus der Bismarckschen Zeit her noch an ganz andere Sprünge gewöhnt (Heiterkeit), und damals sind Sie (rechts) mitgesprungen. (Heiterkeit.) Hätten doch die Herren früher in Kardinalfragen ebenso gedacht, wie jetzt. Ist dieses Ueberbleibsel aus dem Kulturkampf beseitigt, desto besser für das Volk. In der Schulfrage werden wir mit Herrn v. Zedlitz Schulter an Schulter kämpfen; auch da werden wir den Abgeordneten Windthorst als entschiedenen Gegner haben. Wir werden die Hoheitsrechte des Staates an der Schule nicht um einen Deut kürzen lassen. Ich bitte Sie aber, diese Sache als klein zu behandeln. Diese 16 Millionen werden keine Fonds sein, den die katholische Kirche verwenden kann gegen die Protestanten. Wir haben ja auch bei dem Sozialistengesetz gesehen, daß wir gegen einen geistigen Kampf nur geistiger Mittel bedürfen, und ich bedaure, daß ein Mitglied der liberalen Partei mit solchem Kleinmuth von der geistigen Kraft des Volkes spricht. Auch wir sind bereit, diesen Geisteskampf zu führen, aber mit geistigen Mitteln. Sie wollen ihn ausfechten mit Polizei, Gefängniß und Strafgesetzbuch; damit werden Sie niemals einen Erfolg haben. (Beifall).

Hierauf wird die Diskussion geschlossen.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Ein darauf gestellter Vertagungsantrag wird abgelehnt.

Ohne Debatte wird darauf die Wahl des Abg. Puttkamer-Nipkau (2. Marienwerder) für giltig erklärt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr (Kleinere Vorlagen).

Schluß $3^1/_2$ Uhr.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 24. Januar.

Das Haus wählt zum 1. Vizepräsidenten Freiherrn v. Manteuffel, erledigt einige Rechenschaftsberichte durch Kenntnißnahme, sowie mehrere unwesentliche Petitionen nach den Kommissionsbeschlüssen und nimmt darauf die Vorlage, betreffend die außerordentliche Armenlast in der Kommissionsfassung an.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr (Interpellation betr. Hochwasser, Helgolandvorlage).

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 24. Jan. Das Betriebsamt Breslau-Halbstadt macht bekannt: Infolge Schneeverwehung muß der Betrieb auf der Nebenbahn Striegau-Bolkenhain bis auf Weiteres eingestellt werden.

Königsberg i. Pr., 25. Jan. Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt meldet: Die Strecke Königsberg-Labiau ist wegen Schneeverwehungen voraussichtlich auf 24 Stunden gesperrt.

Köln, 25. Jan. Durch den Eisgang sind die Eisenbahnstrecken Homberg-Ruhrort, Beuel-Bonn und Lindern-Heinsberg unterbrochen. Das Eis der Nahe ist heute Vormittag aufgegangen; ebenso hat sich das Ahreis und bei Saarlouis das Saareis in Bewegung gesetzt.

Köln, 25. Jan. Bei fortdauerndem frischen Winde hält das Thauwetter an; der Regen hat aufgehört, zeitweise bricht die Sonne durch. Das Bürgermeisteramt macht auf bevorstehendes Hochwasser aufmerksam, das den hiesigen Werften drohe, und verbietet, daselbst Wagen aufzustellen.

Köln, 25. Jan. An den Werften werden alle Gaslaternen entfernt, und Eisbrecher sowie Eisabweiser zum Schutze der Lagerhallen errichtet. Am rechten Rheinufer treibt das Eis aus der Sieg, sonst ist der Rhein hier frei von Eis. Heute Mittag zeigte der Pegel 1,40 Meter Rheinhöhe, ein Anwachsen um 0,77 Meter seit gestern Abend. — Bei Koblenz treibt das Lahn-Eis vorbei. Trier meldet starken Eisgang. Bei Bacharach steht das Eis noch, das Wasser wächst. Bei Bingen stehen Rhein- und Lahn-Eis noch fest. — Bei Duisburg hat sich heute Morgen das Eis in Bewegung gesetzt, darauf aber wieder gestellt.

Köln, 25. Jan. Die Deutzer Pioniere haben Kommandos zum Sprengen des Eises nach Uerdingen, Hamm, Hochfeld, Duisburg 2c. entsandt. Das Eis der Unterwupper ist gestern Abend bei Opladen losgegangen; Opladen steht größtentheils unter Wasser, jedoch ist das Wasser bereits wieder im Fallen und scheint die größte Gefahr vorüber. Der Rhein bei Düsseldorf ist um 1 Meter gestiegen, die Fluthen sind schmutzig-gelb und ungemein reißend. Die Sieg ist ausgetreten und vom Ober-Rhein wird starkes Steigen gemeldet.

Gelsenkirchen, 24. Jan. Ueber die Katastrophe auf der Zeche „Hibernia“ berichtet die „Gelsenkirchener Zeitung“, daß es sich bei derselben dem Anschein nach um eine gemischte Explosion schlagender Wetter mit Kohlenstaub handelte. Die Rettungsmannschaften konnten wegen der Nachschwaden in den Flötzen nur mühsam vordringen. Abends 10 Uhr war bereits eine große Anzahl Todte zu Tage gefördert; heute wurden auch mehrere Pferdeleichen heraufgeschafft. Bis Vormittag 10 Uhr waren 43 Todte und 35 Verwundete gefördert; es werden noch etwa 10 Todte in den verschütteten Strecken vermuthet. Die offizielle Liste der Verunglückten ist noch nicht festgestellt.

Gelsenkirchen, 25. Jan. Heute wurden aus der Zeche „Hibernia“ weitere drei Leichen zu Tage gefördert. — Von vielen Häusern wehen Trauerfahnen.

Gelsenkirchen, 25. Jan., Abends. Nach einer soeben aufgestellten offiziellen Liste der bei dem Grubenunglück in der Zeche „Hibernia“ ums Leben gekommenen Bergleute beträgt die Zahl derselben 52.

Gelsenkirchen, 24. Jan. Durch das Austreten des Grenzbaches sind 6 Straßen überschwemmt. Dieselben sind meistens von Arbeitern bewohnt. Der dadurch angerichtete Schaden trifft theilweise diejenigen Familien, welche Verluste durch die jüngste Grubenkatastrophe erlitten haben. — Heute wurden die in der Zeche „Hibernia“ Verunglückten von ihren Verwandten agnoszirt.

Essen a. d. Ruhr, 25. Jan. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge läßt sich die Anzahl der Opfer der Grubenkatastrophe auf der Zeche „Hibernia“ bei Gelsenkirchen nunmehr vollständig übersehen. Todt sind 44, verletzt 32 Bergleute aufgefunden worden; vermißt werden noch 4, die jedenfalls auch todt sind. Die Gesammtzahl der Opfer berägt demnach einschließlich der Verwundeten 80.

Berge Borbeck, 24. Jan. Die Ruhr und ihre Zuflüsse sind in Folge des plötzlichen Thauwetters in schnellem Steigen begriffen. Hier stehen bereits große Strecken unter Wasser. In Wesel und Emmerich sind Pioniere zur Sprengung des Rhein-Eises eingetroffen.

Hameln, 25. Jan. Zur Sprengung des Eises der Weser ist heute hier eine Pionierabtheilung eingetroffen. An der ganzen Ober-Weser von Hameln-Holzminden bis Münden herrschen große Besorgnisse wegen des Eisganges und des Hochwassers in Folge des eingetretenen Thauwetters und des Regens.

Hamburg, 24. Jan. Die „Hamb. Börsenh.“ meldet aus Cuxhaven, daß, nachdem entschiedenes Thauwetter mit zeitweilig starkem Regen eingetreten, die ganze untere Elbe fast vollständig eisfrei ist. Die Schifffahrt wird jedoch durch den herrschenden Nebel behindert.

Detmold, 24. Jan. Der Minister v. Wolffgramm hat heute auf Befehl des Fürsten den Landtag bis zum Herbst vertagt.

Wien, 25. Jan. Einer Meldung der „Neuen freien Presse“ zufolge wären die Verhandlungen zwischen den deutschen und österreichischen Handelsvertrags-Delegirten so weit gediehen, daß die Einzelberathung der beiderseitigen Zolltarife vorläufig abgeschlossen werden könnte. Das Resultat der Verhandlungen sei, daß aus dem Zolltarife keine Schwierigkeiten für das Zustandekommen des Vertrages mehr zu besorgen seien. Morgen gelange die abzuschließende Viehkonvention zur Berathung sodann würden die Verhandlungen auf den Text des Vertrages übergehen. Die Frage der Eisenbahntarife werde dabei den wichtigsten Punkt bilden.

Laibach, 25. Jan. Der Landes-Präsident von Krain hat die Wahlen zum Reichsrathe auf den 3. bis 7. März d. J. festgesetzt.

Petersburg, 25. Jan. Nachrichten aus Charkow zufolge herrschte dieser Tage in Südost-Rußland ein außerordentlich heftiges Schneetreiben. Die ganze Landschaft ist verschneit: mehrere Dörfer und Farmen sind bis an die Dächer der Häuser eingeschneit. Die Eisenbahnlinien und die an denselben belegenen Stationen sind ebenfalls größtentheils verweht. Infolge dessen ist der Eisenbahnverkehr vielfach eingestellt worden. Charkow ist im Verkehr mit der Außenwelt ausschließlich auf den Telegraphen angewiesen. Da das Schneegestöber fortdauert und die Schneemassen sehr groß sind, wird das Freimachen der Eisenbahnen wohl mehrere Tage in Anspruch nehmen. Mehrere Personen sind erfroren.

Antwerpen, 25. Jan. Die Schifffahrt auf der Schelde wird offiziell heute Mitternacht wieder eröffnet werden. Von diesem Momente ab werden für Dampfschiffe einer gewissen Tonnenfracht Lootsen gestellt. Morgen soll die Schifffahrt für alle Dampfschiffe und Segelschiffe wieder eröffnet werden.

Paris, 25. Jan. Mehrere türkische Offiziere sind in Begleitung des französischen Militärattaches in Konstantinopel hier eingetroffen, um die Artillerieschule in Fontainebleau und die Kavallerieschule in Saumur zu besuchen.

Paris, 25. Jan. In Folge des eingetretenen Thauwetters haben im Norden Frankreichs zahlreiche Ueberschwemmungen stattgefunden. In Saint Quentin ist ein Theil der Vorstadt Saint Jean in der vergangenen Nacht überschwemmt worden; mehrere Häuser sind eingestürzt; in Lievin steht das Wasser 9 Meter hoch in den Hauptstraßen. In Salouel, 6 Kilometer von Amiens entfernt, trat die Ueberschwemmung plötzlich ein, sämmtliche Verbindungen mit den anderen Ortschaften sind unterbrochen.

Versailles, 25. Jan. Der Schwurgerichtshof verurtheilte den Mörder der Frau Dida, Wladimirow, zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit und untersagte demselben für 10 Jahre den Aufenthalt in Frankreich.

Brüssel, 25. Januar. Ueber die Krankheit des Prinzen Balduin wird von authentischer Seite mitgetheilt: Der Prinz habe zuletzt am 14. Januar das Palais verlassen. Er habe sich bei dieser Gelegenheit erkältet und am Sonnabend früh eine gastrische Indisposition gefühlt, welche ihn nöthigte, im Bett zu bleiben. Dr. Mélis, welcher den Prinzen behandelte, habe keinerlei Besorgnisse gehegt. Am Dienstag habe sich eine anscheinend leichte Lungenentzündung herausgestellt und es sei Dr. Mullier zu einer Konsultation beigezogen. Die Krankheit habe bis Donnerstag Mittag einen regelmäßigen und sehr zufriedenstellenden Verlauf genommen und es sei sogar eine bedeutende Verminderung des Fiebers festgestellt worden. Da habe sich plötzlich eine Nierenblutung gezeigt und die Aerzte hätten die Zuziehung des Dr. Rommelaere verlangt. Dieser sei um 5½ Uhr Nachmittags gekommen und habe, wie seine Kollegen, die Lage als ernst aber keineswegs verzweifelt erkannt. Gegen Abend habe sich die vorhandene Schwäche vergrößert und die Aerzte hätten gerathen, dem Prinzen die Sakramente zu reichen, die dieser bei vollem Bewußtsein empfangen habe. Der König und die Königin wurden von der Lage in Kenntniß gesetzt und trafen um 8½ Uhr Abends vom Schloß Laeken in Brüssel ein. Dieselben verließen das Palais um 9¾ Uhr, nachdem sie aus dem Munde der Aerzte selbst erfahren hatten, daß das Befinden des Prinzen die Genesung nicht ausschließe. Gegen Mitternacht wurde der Zustand des Kranken sehr bedenklich, um 1¾ Uhr früh trat der Tod ein.

Brüssel, 25. Januar. Die Leichenfeier für den Prinzen Balduin von Flandern wird am kommenden Donnerstag um 11 Uhr Vormittags in der St. Gudula-Kirche stattfinden. Die Beisetzung erfolgt nach einem Gottesdienst in der königlichen Crypta der Kirche zu Laeken.

Brüssel, 25. Januar. Berichte aus den Provinzen melden, daß die Ueberschwemmungen überall arge Verwüstungeu anrichten. Auch in mehreren Vorstädten von Brüssel ist der Senne-Fluß ausgetreten. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen. Den durch das Wasser abgesperrten Bewohuern werden mittels Nachen Lebensmittel zugeführt.

Brüssel, 25. Januar. Zwischen dem Kongo-Staate und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, welch' letztere bisher die Erklärung der Mächte bezüglich der Eingangszölle für den Kongo-Staat noch nicht unterzeichnet hatten, ist nunmehr ein Spezial-Uebereinkommen getroffen worden, durch welches die Vereinigten Staaten die Erhebung von Eingangszöllen im Kongo-Staate zugestehen und ihnen das Recht der meistbegünstigten Nationen eingeräumt wird.

Sofia, 25. Jan. Gutem Vernehmen nach haben auch die englische und die italienische Regierung bei der bulgarischen Regierung in Betreff der Ansammlung russischer Nihilisten in Bulgarien Schritte gethan.

Washington, 25. Jan. In einer von den Interessenten für die Organisation der Arbeit heute hier abgehaltenen Versammlung wurde das Programm zur Bildung eines Verbandes von industriellen Organisationen angenommen, welches alle derartige Organisationen der Vereinigten Staaten zu einem gemeinsamen Vorgehen einigt.

Buenos-Ayres, 25. Jan. Aus Chile eingetroffene Nachrichten wollen wissen, die Insnrrektion habe erheblich an Ausdehnnng zugenommen, und der Regierung bisher ergebene Truppen seien zu den Insurgenten übergegangen. Andererseits bringen die Regierungsorgane Meldungen, wonach die Insurgenten in einem nicht unerheblichen Gefecht bei Pisagua geschlagen worden seien.

Hamburg, 24. Januar. Der Postdampfer „Bavaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute in St. Thomas eingetroffen.

London, 24. Jan. Der Union-Dampfer „Pretoria" ist am Donnerstag auf der Ausreise von Southampton abgegangen.

Der Union-Dampfer „Turban" ist heute auf der Ausreise von den Kanarischen Inseln abgegangen.

London, 24. Jan. Der Castle-Dampfer „Warwick Castle" hat am Freitag auf der Heimeise die Canarischen Inseln passirt.

Handel und Verkehr.

** **Bremen,** 24. Jan. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Dampfschifffahrtsgesellschaft „Neptun" wurde eine Dividende von 10 Proz. beschlossen.

4. Klasse 183. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. Januar 1891. — 5. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12 305 60 76 484 632 760 (10 000) 837 79 976 **1**073 190 298 344 92 590 787 933 **2**046 49 130 41 49 92 498 638 763 878 925 56 **3**038 119 87 231 37 66 624 (300) 41 79 787 892 **4**078 87 101 47 262 337 (1500) 414 577 (3000) 641 52 914 **5**105 50 (1500) 212 302 51 490 575 76 (500) 97 632 83 725 30 67 836 (1500) 49 93 935 91 94 **6**003 79 224 63 330 407 534 662 737 872 (3000) 990 **7**063 201 66 327 512 22 724 45 86 893 927 **8**082 129 313 512 736 66 996 **9**127 42 82 262 99 460 532 788 95 841 951 63

10140 (500) 215 424 72 93 558 785 986 **11**028 68 343 433 814 36 **12**005 18 45 (3000) 99 194 257 96 577 81 621 25 742 897 **13**021 (3000) 51 147 254 98 388 (3000) 455 588 694 **14**053 102 22 38 92 259 324 456 82 559 617 85 726 865 90 (3000) 930 60 **15**172 83 85 210 57 76 636 97 711 40 853 938 **16**077 (500) 148 95 309 491 (3000) 710 21 67 70 863 936 **17**038 134 220 64 323 (300) 86 98 448 68 (500) 502 16 647 895 924 26 79 **18**084 113 55 92 202 29 65 388 495 530 670 797 874 95 937 **19**055 79 122 351 465 513 17 695 749 (3000) 86 803 23 64 66 902

20097 1008 64 75 253 (300) 369 85 412 46 679 86 89 722 883 **21**238 62 351 464 66 658 831 931 **22**049 147 57 67 226 (300) 374 483 769 887 (300) 900 (300) 18 **23**174 241 480 674 978 **24**038 (3000) 104 6 19 (3000) 44 56 69 (1500) 73 217 25 96 460 (3000) 558 81 89 603 30 45 73 888 **25**322 546 652 803 973 **26**042 89 306 13 47 97 459 74 718 888 917 63 85 **27**121 68 303 9 67 79 548 68 (1500) 614 92 708 87 **28**069 226 468 (3000) 553 724 67 852 78 82 **29**338 416 45 563 703 86

30019 72 81 100 (3000) 10 20 64 247 328 420 75 560 665 **31**035 309 423 58 62 586 94 675 **32**207 373 401 20 728 803 (300) 40 941 (1500) **33**013 (1500) 105 72 243 363 459 98 516 72 867 **34**013 100 88 212 41 322 48 519 745 50 **35**181 335 42 430 59 **36**075 262 (3000) 99 307 40 465 595 **37**127 61 285 526 75 89 820 (1500) 57 944 **38**273 562 786 813 967 88 **39**138 394 465 554 627 786 839 96 (300)

40103 51 292 364 65 504 63 645 (3000) 58 (500) 733 823 82 (500) 994 **41**011 37 43 57 158 270 328 402 533 40 54 69 807 **42**089 (1500) 93 170 208 330 400 23 59 502 57 606 79 92 745 844 **43**093 96 97 135 368 (300) 69 453 512 (500) 18 24 33 65 837 **44**265 68 (1500) 73 692 701 65 **45**025 273 425 39 832 85 **46**015 (3000) 30 168 213 27 29 **47**137 98 343 76 403 542 627 45 51 (300) 75 **48**019 298 486 655 (500) 783 89 **49**357 72 78 483 (3000) 527 786

50467 69 787 92 **51**023 252 349 472 566 645 86 745 846 903 7 43 **52**048 245 (3000) 69 350 92 430 37 859 (500) 973 **53**048 244 65 516 737 **54**085 110 38 252 64 91 302 (3000) 4 43 54 57 78 647 752 899 953 **55**136 87 92 251 365 513 26 739 86 882 85 **56**198 511 880 96 97 947 **57**047 77 97 172 277 424 35 45 (500) 571 657 62 889 957 **58**016 78 154 83 218 66 90 332 60 69 510 35 702 77 873 **59**068 (1500) 246 367 416 688 726 823 42 931

60194 338 410 40 93 538 660 700 **61**152 58 (300) 213 474 716 40 51 **62**002 213 95 360 528 85 (300) 96 (3000) 756 (300) 821 38 52 958 77 **63**201 20 360 560 (500) 877 **64**046 159 94 210 71 321 94 423 570 86 605 39 61 732 890 900 4 (3000) **65**108 (3000) 89 227 301 9 53 453 70 529 629 813 35 82 925 **66**017 175 282 412 24 715 855 (300) 88 (300) **67**109 (500) 81 248 300 400 837 935 71 (300) **68**107 16 289 324 (3000) 416 620 50 70 71 85 729 47 817 53 54 924 **69**085 216 27 41 (500) 45 536 42 665

70188 (500) 410 573 843 907 **71**025 172 (10000) 374 592 616 63 88 727 850 **72**099 391 434 57 640 63 863 74 (3000) 953 **73**043 150 58 96 202 28 35 304 533 617 762 872 954 (1500) **74**061 166 241 635 59 86 90 756 996 **75**041 61 598 767 803 57 76 947 **76**026 98 251 348 65 (300) 489 91 665 724 908 17 40 78 **77**125 65 562 614 19 976 **78**007 51 106 52 73 269 421 42 500 8 15 74 78 96 711 803 8 30 53 99 989 **79**147 77 303 400 46 69 603 61 739 863 926

80044 150 53 247 343 844 78 944 67 (1500) **81**038 40 139 51 285 329 (300) 35 60 533 623 798 913 **82**173 704 20 824 903 6 98 **83**030 143 77 224 334 76 87 405 49 65 97 537 695 700 19 823 (500) 85 **84**337 78 (300) 438 772 808 23 30 46 69 70 **85**044 85 100 251 52 367 691 767 88 917 **86**055 135 61 212 388 441 62 610 796 810 934 56 74 **87**140 60 216 67 91 388 451 515 84 622 50 97 703 68 844 77 **88**297 715 **89**003 7 60 147 86 330 77 488 509 (500) 82 680 740 72 826 35 89

90295 461 82 567 630 92 811 34 914 **91**185 262 343 411 534 43 85 651 77 836 966 **92**078 115 71 (300) 250 368 403 97 508 621 25 770 73 927 80 **93**025 78 (500) 146 93 259 318 551 62 77 777 831 987 93 **94**025 53 92 129 41 333 35 86 89 839 (500) 66 91 **95**003 100 245 346 406 510 29 85 777 899 906 34 **96**013 27 64 145 78 301 578 774 844 68 96 930 **97**094 154 234 319 99 415 521 (300) 620 715 818 22 922 96 **98**125 79 327 472 569 613 30 701 (1500) 83 808 59 962 (1500) 85 93 **99**019 55 123 73 203 427 (500) 609 20 23 (3000) 32 67 71 788 928

100005 (300) 16 61 174 267 391 95 476 515 55 724 (500) **101**091 142 304 440 81 589 603 56 89 857 **102**001 228 79 339 421 506 51 637 90 733 841 96 **103**854 98 154 276 315 441 539 640 707 10 924 **104**090 91 (300) 155 288 664 74 732 37 911 **105**004 148 341 (300) 63 78 428 76 600 703 810 49 925 35 93 **106**187 261 84 334 408 19 38 84 630 96 754 75 922 **107**028 105 208 37 380 443 639 853 (3000) 93 939 **108**073 201 40 376 475 (1500) 508 40 634 732 87 870 (300) 955 72 **109**133 296 322 34 (500) 96 732 59 96 889 923

110034 65 95 119 75 97 271 504 56 92 601 (300) 20 28 914 26 **111**162 219 89 317 401 60 87 588 621 77 837 45 **112** 070 71 399 551 669 720 **113**076 106 18 229 34 50 55 411 51 531 85 657 (300) 742 54 (1500) 977 **114**314 23 36 430 93 571 96 720 (500) 31 911 40 61 **115**027 136 73 83 229 (300) 348 547 56 (1500) 97 657 773 91 889 989 91 **116**095 230 58 323 68 428 520 660 707 59 809 33 **117**258 72 386 602 (500) 707 (500) 884 **118**107 356 416 513 618 741 77 580 948 55 86 **119**144 47 233 89 376 446 91 605 80 793 846 921

120034 42 186 278 533 (1500) 803 912 44 97 **121**021 (500) 244 565 66 713 (1500) 915 27 (500) **122**076 177 897 911 **123**120 69 229 361 87 411 63 504 5 611 12 64 891 95 **124**035 166 232 97 372 94 530 741 95 **125**236 470 590 689 700 810 36 **126**216 355 78 612 13 (300) 762 844 48 906 13 **127**052 (500) 238 (3000) 342 56 411 606 758 98 **128**091 116 41 56 63 69 (300) 92 207 59 420 25 511 866 950 **129**072 112 31 40 (300) 200 378 833 75 81 934 72

130062 162 378 94 (300) 418 92 94 543 49 751 75 855 911 47 **131**060 (500) 91 (500) 291 340 (500) 518 20 21 761 835 **132**065 159 305 8 45 437 92 571 713 23 (500) 44 845 (500) 82 903 **133**142 243 89 370 410 650 714 (3000) 97 900 12 21 (500) 39 44 57 76 **134**017 208 77 321 467 745 926 **135**052 (1500) 101 95 440 692 (1500) 833 917 **136**063 113 35 77 82 243 377 405 535 620 29 73 799 **137**046 80 105 14 209 339 410 25 594 686 800 941 **138**158 299 431 76 (500) 728 61 79 814 920 **139**093 103 364 73 584 635 44 735 960

140090 (500) 191 348 591 609 83 87 789 859 918 **141**000 162 483 535 (500) 76 661 77 79 88 703 49 989 90 (500) **142**163 71 337 43 468 90 98 511 42 62 814 917 (300) **143**056 100 24 34 203 32 74 98 (1500) 384 424 32 569 638 842 91 991 **144**013 166 233 470 (10000) 535 605 34 **145**046 177 260 440 586 636 760 914 50 79 **146**120 304 12 (300) 526 635 883 **147**025 326 98 495 779 876 903 **148**063 78 206 67 77 90 (300) 310 85 641 706 834 991 92 **149**023 339 52 410 74 560 99 (500) 791 907 96

150056 115 209 75 317 520 62 68 631 775 809 63 66 **151**112 378 407 646 717 837 71 80 934 36 **152**088 110 (300) 19 (1500) 24 39 (300) 44 91 250 609 824 45 95 (10 000) 907 24 **153**030 90 563 74 677 818 50 **154**004 31 265 478 (500) 525 (3000) 639 64 715 834 998 **155**082 88 202 14 67 440 525 (300) 99 (500) 727 886 911 17 20 28 **156**044 91 125 (3000) 297 332 46 433 54 618 19 23 (300) 49 69 75 719 64 92 **157**173 300 16 79 401 10 637 68 87 89 746 (1500) 75 813 **158**027 87 184 89 (1500) 430 518 36 731 89 **159**005 17 282 99 388 685 845 925 (3000)

160010 257 326 (300) 455 509 31 683 763 800 11 919 63 **161**079 90 158 245 310 547 611 751 96 901 63 (300) 69 **162**404 554 83 692 725 86 **163**034 56 208 11 29 354 444 48 69 609 14 46 708 956 82 **164**208 62 84 492 802 43 70 **165**047 94 236 93 369 444 724 27 843 96 **166**013 85 171 (1500) 209 58 492 (500) 558 59 75 (300) 836 98 **167**156 269 325 67 831 66 902 53 **168**108 43 203 30 489 98 669 (500) 772 989 **169**038 (3000) 87 (300) 146 69 276 365 88 421 540 766 833

170296 580 84 655 750 801 (300) **171**024 27 89 92 255 321 42 576 626 (500) 824 966 70 94 **172**194 259 726 983 **173**064 (300) 225 44 335 577 638 763 821 75 **174**006 248 333 44 99 562 649 876 **175**085 89 (500) 207 340 624 721 75 76 864 **176**177 291 (300) 416 (10000) 34 (300) 74 539 79 85 728 908 55 **177**007 362 484 742 45 839 **178**078 216 99 326 (1500) 27 87 420 529 660 999 **179**017 36 90 273 330 58 546 (3000) 80 (3000) 602 26 840 68 (3000) 95 915

180003 72 277 322 95 508 61 673 744 62 811 **181**148 234 42 508 674 749 855 (1500) 91 905 80 93 **182**025 (500) 169 87 293 309 418 521 675 955 **183**143 65 222 343 76 613 25 706 88 89 97 836 **184**003 121 246 380 749 87 931 49 58 **185**044 212 377 637 61 745 82 809 29 **186**186 204 8 495 697 (500) 923 **187**010 25 198 460 65 559 85 904 70 87 (1500) **188**238 405 531 52 648 722 55 991 **189**092 275 355 85 592 744 93 854

Marktberichte.

Bromberg, 24. Januar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute gesunde Mittelwaare 176—183 Mk., geringe Qualität 160—175 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität gesunde Mittelwaare 156—163 Mk., gerinae Qualität 145—155 Mk., feinste über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—140 Mk., gute Brauerwaare 150—158 Mk. — Futtererbsen 115—128 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 118—132 Mk. — Wicken 100—110 Mk. — Spiritus 50er Konsum 68,00 Mk., 70er 48,25 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 24. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	19 80	19 60	19 20	18 70	18 20	17 70
Weizen, gelber n.		19 70	19 50	19 20	18 70	18 20	17 70
Roggen		17 80	17 50	17 30	17 10	16 60	16 10
Gerste		16 90	16 20	15 30	14 80	14 20	13 20
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 50	13 30	13 10	12 90	12 70	12 50
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 24,— — 21,90 — 19,60 Mark.
Winterrübsen 23,20 — 20,20 — 19,— Mark.
Dotter 19,50 — 18,50 — 17,50 Mark.
Schlaglein 21,50 — 20,— — 18,— Mark.

Stettin, 24. Januar. Wetter: Trübt. Temperatur + 2 Gr. R. Barom. 28. Wind: SW

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber 180—190 M., geringer 170 bis 178 M., Sommer- 195 M., per Januar 189 M. nom., per April-Mai 193,25—193,5 M. bez., u. G., per Mai-Juni 194 M. Br. und Gd. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko 165—170 M., per Januar 171 M. nom., per April-Mai 170 M. bez., per Mai-Juni 168 M. bez. und Gd. — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 130 bis 136 M., feinster über Notiz. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 57 M. Br., per Januar 57 M. Br., per April-Mai 57,5 M. Br., per September-Oktober 58 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 47,6 M. bez., 50er 67,2 M., nom., per April-Mai 70er 47,6 M. bez., per Mai-Juni 70er 47,8 M. nom., per Juni-Juli 70er 48,2 M. nom., Juli-August 70er 48,6 M. nom., per August-September 70er 48,5 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 190 M., Roggen 171 M.

Landmarkt: Weizen 188—190 M., Roggen 170—173 M., Gerste 148—153 M., Hafer 142—144 M., Kartoffeln 54—60 M., Heu 2,5—3,00 M., Stroh 28—32 M. (Ostsee-Ztg.)

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. Januar Mittags 1,20 Meter.
= = 25. = Morgens 1,20 =
= = 26. = Morgens 1,22 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 24. Jan. Schwach.

3½%ige L.-Pfandbriefe 97,90, 4%ige ungarische Goldrente 92,60, Konsolidirte Türken 18,85, Türkische Loose 80,50, Breslauer Diskontobank 106,50, Breslauer Wechslerbank 105,00, Schlesischer Bankverein 122,75, Kreditaktien*) 175,50, Donnersmarckhütte 87,50, Oberschlesische Eisenbahn 87,50, Oppelner Zement 107,75, Kramsta 131,00, Laurahütte 138,50, Verein. Oelfabr. 101,90, Oesterreichische Banknoten 178,10, Russische Banknoten 236,75.

*) Per ultimo.

Schles. Zinkaktien 186,75, Oberschles. Portland-Zement 116,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 130,50, Flöther Maschinenbau 114.

Frankfurt a. M., 24. Jan. Effekten-Sozietät. (Schluß). Kreditakt. 273¼, Franzosen 218, Lombarden 114¾, Galizier 188⅝, Egypter —,—, 4% ungar. Goldrente 92,70, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 156,70, Diskonto-Kommandit 213,40, Dresdner Bank 155,70, Laurahütte 139,20, Gelsenkirchen 174,80. Fest.

Privatdiskont 3⅛ Prozent.

Wien, 24. Jan. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 341,50, österr. Kreditaktien 307,85, Franzosen 244,50, Lombarden 129,50, Galizier 212,00, Nordwestbahn 213,50, Elbethalbahn 219,50, österr. Papierrente 91,30, do. Goldrente 108,60, 5proz. ungar. Papierrente 100,75, 4proz. do. Goldrente 104,15, Marknoten 56,20, Napoleons 9,06, Bankverein 116,60, Tabaksaktien 147,90, Alpine Montan 91,00, Unionbank 243,70, Länderbank 216,90. Fest.

Petersburg, 24. Jan. Wechsel auf London 85,65, Russ. II. Orientanleihe 102⅞, do. III. Orientanleihe 105⅕, do. Bank für auswärtigen Handel 283½, Petersburger Diskontobank 602, Warschauer Diskontobank —,—, Petersburger intern. Bank 501, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 140¼, Große Russ. Eisenbahn 219, Russ. Südwestbahn-Aktien 115.

Paris, 24. Jan. (Boulevard-Verkehr.) 3% Rente 95,50, Italiener 92,50. 4% ungar. Goldrente 92⅜, Türken 19,15, Türkenloose 77,75, Spanier 75¾, Egypter 490,62, Banque Ottomane 619,06, Rio Tinto 587,50, Tabaksaktien 334,37, Panama 36,87. Ruhig.

London, 24. Januar. (Schlußkurse.) Sehr ruhig.

Engl. 2¾prozent. Consols 97¹⁄₁₆, Preuß. 4proz. Consols 105, Italinische 5proz. Rente 91⅝, Lombarden 12, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98½, konv. Türken 18⅞, österr. Silberrente 79¾, österr. Goldrente 96, 4proz. ungarische Goldrente 91¾, 4proz. Spanier 75¾, 3½proz. Egypter 93⅞, 4proz. unific. Egypter 97¼, 3proz. garant. Egypter 101¾, 4¼proz Trib.-Anl. 99, 6proz. Mexikaner 91¾, Ottomanbank 14⅝, Suezaktien 96½, Canada Pacific 77, De Beers neue 16¼, Platzdiskont 1¾.

Rio Tinto 23¼, 4½proz. Rupees 82⅝. Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1866 75¼, Argentinl. 4½proz. äußere Goldanleihe 57.

Aus der Bank flossen 127 000 Pfund Sterl. nach Holland.

Rio de Janeiro, 23. Jan. Wechsel auf London 19.

Produkten-Kurse.

Köln, 24. Jan. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per März 19,85, per Mai 19,95. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,66, per Mai 17,35. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 62,00, per Mai 59,70, per Oktober 59,70.

Bremen, 24. Januar. Petroleum. (Schlußbericht) Sehr fest. Standard white loko 6,65 bez.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 142½ bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 175 Br.

Hamburg, 24. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 188–195. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 185–192, russischer loko fest, 128–134. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 59. — Spiritus schwach, per Janar 37 Br., per Februar 36¼ Br., per April-Mai 35¾ Br., per Mai-Juni 36 Br. — Kaffee fest. Umsatz 1500 Sack. Petroleum fest. Standard white loko 6,70 Br., per Februar-März 6,70 Br. — Wetter: Thauwetter.

Hamburg, 24. Jan. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Januar 12,72½, per März 12,75, per Mai 13,95, per August 13,22½. Ruhig.

Hamburg, 24. Jan. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 82½, per März 79, per Mai 77½, per September 74½. Ruhig.

Pest, 24. Jannar. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,07 Gd., 8,09 Br., pr. Herbst 7,75 Gd. 7,77 Br. Hafer per Frühjahr 6,92 Gd. 6,94 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,20 Gd. 6,22 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,25 a 13,30. Wetter: Kalt.

Paris, 24. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Januar 26,40, per Februar 26,30, per März-Juni 26,60, per Mai-August 26,60. Roggen ruhig, per Januar 17,00, per Mai-August 17,50. Mehl träge, per Januar 59,60, per Februar 59,50, per März-Juni 59,40, per Mai-August 59,20. Rüböl behauptet, per Januar 64,25, per Februar 64,75, per März-Juni 66,25, per Mai-August 66,75. — Spiritus ruhig, per Januar 37,00, per Februar 37,25, per Mai-August 39,50, per September-Dez. 39,25. — Wetter: Feucht.

Paris, 24. Januar. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% behauptet, loko 33,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 36,00, per Februar 36,00, per März-Juni 37,00, per Mai-August 37,50.

Havre, 24. Jan. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per März 100,25, per Mai 98,75, per September 95,00. Fest.

Havre, 24. Jan. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 5000 Sack, Santos 3000 Sack. Recettes für gestern.

London, 24. Januar. 96pCt. Javazucker loko 15¼ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12¾ matt. Centrifugal Kuba —.

London, 24. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Thauwetter.

London, 23. Jan. Chili-Kupfer 53⅜, per 3 Monat 54.

Glasgow, 23. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 1 d.

Glasgow, 23. Jan. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 571 590 Tons gegen 915 234 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Liverpool, 24. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Träge.

American $^1/_{16}$ niedriger.

Middl. amer. Lieferungen: Januar-Februar $5^1/_{16}$, Februar-März $5^5/_{64}$, März-April $5^1/_8$, April-Mai $5^{11}/_{64}$, Mai-Juni $5^7/_{32}$ Juni-Juli $5^1/_4$, Juli-August $5^{95}/_{42}$, August-September $5^1/_4$ d. Alles Käuferpreise.

Antwerpen, 24. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17½ bez. und Br., per Jan. 17 à 16¾ bez., 17 Br., per Februar 17 Br., per März 16¼ Br. Weichend.

Antwerpen, 24. Jan. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste begehrt.

Amsterdam, 24. Jan. Java-Kaffee good ordinary 58¾.

Amsterdam, 24. Januar. Bancazinn 55.

Amsterdam, 24. Jan. Getreidemarkt. Weizen per März 222, per Mai —. Roggen per März 157 a 156, per Mai 151 à 152.

Newyork, 23. Jan. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 177 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 125 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Contingent 46 000 Ballen. Vorrath 907 000 Ballen.

Newyork, 24. Jan. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Februar 75¾. Weizen per Mai 103.

Newyork, 24. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9⅜, do. in New-Orleans $9^3/_{16}$. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates per Februar 75⅝. Stetig. Schmalz loko 6,05, do. Rohe u. Brothers 6,45. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. Mais (New) per Februar 60½. Rother Winterweizen loko 107. — Kaffee (Fair Rio-) 19. Mehl 3 D. 80 C. Getreidefracht 3½. Kupfer per Februar nominell. Weizen per Januar 105, per Februar 105, per Mai 102¾. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Februar 16,67, per April 16,02.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 088 862 Doll. gegen 12 116 840 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 927 938 Doll. gegen 3 948 358 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 25. Jan. Rother Winterweizen per Januar 1 D. 04⅞ C., per Februar 1 D. 04⅞ C.

Berlin, 26. Jan. Wetter: Schneefall.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 24. Januar. Für unsere Spekulation lag auch heute bei dem Mangel anregender Meldungen von den auswärtigen Plätzen nicht die geringste Veranlassung vor, sich nach der einen oder der anderen Richtung stärker zu engagiren, und so zog dieselbe es deshalb vor, sich einer vollständig abwartenden Stellung zu befleißigen. Da auch Seitens des Privatpublikums keine Aufträge vorlagen, die ein Zunehmen der Unternehmungslust ersehen ließen, so bewegten sich die Umsätze wiederum in den denkbar engsten Grenzen zu Kursen, die gegen ihren letzten Stand nur unwesentlich differirten, aber doch eher eine Steigung nach abwärts aufwiesen.

Nur auf einzelnen Gebieten kam es vorübergehend zu etwas lebhafteren Umsätzen und zu einer nennenswerthen Befestigung der Tendenz. Die mit der bevorstehenden Ultimoregulirung in Verbindung stehenden Transaktionen erreichten gleichfalls nur ganz geringfügige Ausdehnung bei andauernd recht flüssigem Geldstande, der auch eine abermalige Herabsetzung des Privatdiskonts mit sich brachte; Bankaktien setzten in ihren spekulativen Titres niedriger ein, erholten sich aber später.

Inländische Eisenbahnaktien behaupteten fast durchweg ihre letzten Notirungen bei ganz geringfügigen Umsätzen. Ausländische Bahnen nur vereinzelt lebhafter gehandelt und besser bezahlt. Montanwerthe ruhig und wenig verändert: einzelne spekulative Titres, wie Konsolidation und Harpener, anfänglich reger beachtet. Andere Industriepapiere fast ohne jede geschäftliche Beachtung und ohne ausgeprägte Tendenz. Fremde Fonds in ruhigem Verkehr zu fast unveränderten Kursen, ebenso preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen 2c.

Privatdiskont 2½ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Januar. Am heutigen Getreidemarkt blieb **Weizen** bei kleinem Geschäft unverändert. Für **Roggen** war die Stimmung in Folge des starken Thauwetters anfänglich schwach; später stellte sich zu den niedrigeren Preisen etwas mehr Begehr ein, so daß ein Theil des Abschlags eingeholt werden konnte. Die Preise bleiben ca. ¾ M. billiger als gestern. In **Hafer** kleines Geschäft bei etwas schwächeren Preisen. **Roggenmehl** ruhig und wenig verändert. **Rüböl** sehr still und etwas schwächer. **Spiritus** wurde unter Schwankungen ca. 40 Pf. niedriger notirt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine gut behauptet. Gekündigt — Tonnen Kündigungspreis — M. Loko 186–196 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 193 Mark, per diesen Monat —, per Januar-Februar — bez., per März-April —, per April-Mai 196,75–197,25–197 bez., per Mai-Juni 197,25–,75–197 bez., per Juni-Juli 198–,5–198 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko schleppend. Termine matt. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 178,5 M. Loko 167 bis 180 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 177 Mk., inländischer guter 176–177 ab Bahn bez., per diesen Monat 178,75–178 bez., per Januar-Februar 177 bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 172,75–173,25–172,5 bez., per Mai-Juni 170,25 bis 169,75 bez., per Juni-Juli 168,25–168 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Matter. Große und kleine 134 bis 190 M. nach Qualität. Futtergerste 138–154 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko feine Waare fest. Termine matter. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 139–156 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 141–146, feiner 148–153 ab Bahn bez., per diesen Monat 142 nom., per Januar-Februar — bez., per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 142 bez., per Mai-Juni 143 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine still. Gekündigt 400 Tonnen. Kündigungspreis 131,75 M. Loko 134 bis 147 M. nach Qualität, per diesen Monat 131,75 bez., per Januar-Februar —, per März-April — bez., per April-Mai 129,75 bez., per Mai-Juni — bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 158–185 M., Futterwaare 138–143 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack Termine ruhig. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 24,6 bez., per Januar-Februar 24,5 bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 23,85–,80 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli 23,25–,2 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Januar 13,10 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Still. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat 58,6 bez., per April-Mai 58,1–,2 bez., per Mai-Juni 58,2 M., per September-Oktober 58 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — bez. Per diesen Monat — Mark.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 68,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 49,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas matter. Gekündigt 60 000 Liter. Kündigungspreis 48,8 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 48,8–,7 bez., per Januar-Februar 48,7 bis 48,5 bez., per April-Mai 48,9–49–48,6–,7 bez., per Mai-Juni 49–,1–48,7–,8 bezahlt, per Juni-Juli 49,3–,1 bez., per Juli-August 49,6–,4 bez., per August-September 49,2–,3–49–,1 bez., per Sept.-Oktober 46,7–,4 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5–26. Nr. 0 25,75–24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Bessere Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,75–24,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,5–24,75 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Bessere Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto

Bank-Diskonto		Wechsel v. 24.	
Amsterdam	2½	8 T.	168,70 bz
London	5	8 T.	20 33 bz
Paris	3	8 T.	80,55 bz G.
Wien	4½	8 T.	177,65 bz
Petersburg	6	3 W.	235,70 bz
Warschau	6	8 T.	236,40 bz

In Berlin 4. Lombard 4½ u. 5.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,125 bz G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20 315 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,65 G.
Oestr. Noten 100 fl.	177,85 bz
Russ. Noten 100 R.	236,70 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,70 bz
do. do.	3½	98,40 bz
do. do.	3	86,50 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,10 B.
do. do.	3½	98,[illegible]0 bz
do. do.	3	86,75 bz B.
Sts.-Anl. 1868	4	102,50 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,50 bz
BerlStadt-Obl.	3½	96,50 bz G.
do. do. neue	3½	96,50 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,00 bz G.
Pfandbriefe: Berliner	5	117,00 G.
do.	4½	111,40 G.
do.	4	104,25 bz
do.	3½	97,10 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	96,75 bz
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	96,90 bz
do.	4	102,50 bz
Ostpreuss	3½	97,75 bz
Pommer.	3½	97,50 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,60 G.
do.	3½	96,70 bz G.
Schl. altl.	3½	97,90 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	97,90 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	97,30 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,75 bz
do. neul. II.	3½	96,75 bz
Rentenbriefe: Pommer.	4	103 30 bz G.
Posensch.	4	103,30 bz G.
Preuss.	4	103 35 bz G.
Schles.	4	103,30 bz G.
Ba[d]. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,90 G.
Brem. A. 1890	3½	97.50 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,50 bz
do. do. 1886	3	86,20 bz
do. amort Anl.	3½	97,60 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	88,20 B.
Prss. Präm-Anl	3½	171,75 bz
H.Pr.-Sch. 40T.	—	328,00 bz
Bad Präm.-An.	4	139,75 bz
Bayr Pr.-Anl.	4	140 60 bz
Brnscn. 20. T.L.	—	106,00 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	137,00 G.
Dess. Präm.-A.	3½	138 25 G.
Ham. 50 T.-L.	3	140,40 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	132,90 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,80 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	71,10 bz
do. do.	4½	55,[illegible]0 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,40 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	70,75 B.
Chines. Anl.	5½	110,20 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98 00 bz B.
do. 1890	3½	92,10 G.
do. Daira-S.	4	[illegible]6,10 bz
Finnländ. L.	—	61,90 bz
Griech. Gold-A	5	92,40 bz B.
do. cons Gold	4	70,80 bz B.
do. Pir.-Lar.	5	90,60 bz G.
Italien. Rente	5	92,90 B.
Kopenh. St.-A.	3½	95,00 B.
Lissab. St.A.I.II.	4	76,75 G.
Mexikan. Anl.	6	92,90 bz
Mosk. Stadt-A.	5	76,75 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	98,25 G.
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent	4	96,60 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,00 bz
do. do.	5	91,30 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,25 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	121,00 B.
do. Kr. 100 (58)	—	329,25 bz
do. 1860er L.	5	127,25 bz
do. 1864er L.	—	323,90 G.
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	72 75 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	69,75 G.
Portugies. Anl. 1888–89	4½	87,00 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	105,00 B.
Röm. Stadt-A.	4	89,10 G.
do. II. III. IV.	4	84,80 bz G.
Rum. Staats-R.	4	86,30 B.
do. do. fund.	5	101,75 bz
do. do. amort.	5	100,1[illegible] B.
do. do. Rente	4	85,90 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,90 G.
do. 1889	4	98 30 bz
do. 1880	4	97,75 bz G.
Russ. Goldrent	6	106,90 bz
do 1884 stpfl.	5	106,50 bz
I. Orient 1877	5	76,40 B.
II. Orient 1878	5	76,30 bz
III. Orient 1879	5	77,40 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	91,50 bz
Prä.-Anl. 1864	5	172,50 G.
do. 1866	5	164,50 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	109,90 B.
do. neue	4½	103,00 bz B.
Schwedische	3½	95 30 bz
Schw. d. 1890	3½	94,40 bz
do. 1888	3	87,25 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	103,25 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	95,30 bz
do. Rente	5	89,20 bz
do. do. neue	5	90,10 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	100,20 B.
do. St.-Anl. 87	3½	92,10 G.
Span. Schuld	4	76,00 B.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	24,50 bz G.
do. do. C.	1	18,80 B.
do. do. 90	4	73,90 G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	80,10 bz
do. EgTrib-Anl	4½	99,20 G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	92,60 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,70 bz B.
do. do do.	4½	101,90 B.
do. Papier-Rnt.	5	89,80 B.
do. Loose	—	236,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,80 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	70,75 bz
Altenbg.-Zeitz	$8^4/_{15}$	170,00 bz
Crefelder	4½	102,75 G.
Crefld-Uerdng	0	42,50 G.
Dortm.-Ensch.	3¾	94,25 bz
Eutin-Lübeck	1½	53,25 bz G.
Frnkf.-Güterb.	½	92,80 G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	228,00 B.
Lübeck-Büch.	7¾	169,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	119,00 bz G.
Marnb.-Mlawk.	⅓	62,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,30 G.
Ostpr. Südb.	3	87,50 bz
Saalbahn	⅓	40,25 G.
Stargrd-Posen	4½	102,60 bz
Weimar-Gera	0	24,10 G.
Werrabahn	3	77,20 G.
Albrechtsbahn	1	37,40 G.
Aussig-Teplitz	18½	452,00 G.
Böhm. Nordb.	7	122,40 bz
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	77,80 bz
Buschtherader	8	217,00 G.
Canada Pacifb.	3	73,80 bz B.
Dux-Bodenb.	7½	241,75 bz
Galiz. Karl-L.	4	94,25 bz
Graz Köflach	7	122,60 bz
Kaschau-Od.	4	76,60 bz
Kronpr. Rud.	4¾	92,25 bz
Lemberg-Cz.	6¾	103,60 G.
Oesterr. Franz.	2,70	103,00 [illegible]
do. Lokalb.	4	79,35 bz
do. Nordw.	4¾	95,60 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	33,50 bz
Reichenb.-P.	3.81	
Südöstr. (Lb.)	1⅗	58,30 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,90 bz G.
Donetzbahn	5	102,75 G.
Ivang. Domb.	5	103,10 bz G.
Kursk-Kiew	0,44	169,00 bz B.
Mosco-Brest	3	73,00 bz G.
Russ. Staatsb.	5	130,00 bz
do. Südwest.	5⅜	84,75 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	230,50 G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	6⅖	132,50 bz
Gotthardbahn	7⅕	
Ital. Mittelm.	5⅓	101,90 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	27,60 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	63,80 bz G.
Schweiz. Centr	6⅗	[illegible]63,40 bz
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.		
Westsicilian.	4	66 25 B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	113,40 bz G.
Bresl-Warsch.	2¼	58,40 B.
Czakat.-St.-Pr.	5	103,10 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	110,00 bz
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	88.00 bz
Dortm.-Ensch	4½	112,50 bz G.
MarienbMlawk	5	109,50 G.
Meckl. Südb.	4	32,50 bz B.
Ostpr. Südbah	5	114,25 bz
Saalbahn	5	108,90 bz
Weimar-Gera	3⅛	98.25 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 91	3½	96,70 bz
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	100,50 G.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	92,25 G.
BuschGold-Ob	4½	104,40 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,[illegible]5 bz G.
do.	4	100,80 G.
Franz.-Josefb.	4	85,80 G.
Gal KLudwg. g.	4½	88,60 G.
do. do. 1890	4	85,10 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,40 bz B.
Kronp Rudolfb	4	85,20 G.
do. Salzkammg	4	100,50 G.
Lmb Czernstfr	4	81,25 bz B.
do. do. stpfl.	4	74,25 G.
Oest. Stb. alt, g	3	8[illegible] G.
do. Staats-I. II	5	106,80 G.
do. Gold-Prio.	4	10[illegible],70 G.
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb	5	94,60 G.
do. NdwB. G.-Pr	5	107,60 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	67,90 G.
do. Obligation.	5	104,75 G.
do. Gold Prior.	4	98,90 B.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	81,00 bz —,—
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	102,00 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	94 2 G.
Kursk-Chark. 89	4	93,50 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	93,50 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	94,70 bz
Losowo-Sebast.	5	98,70 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,10 bz G.
do. Kursk gar.	4	89,25 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	95,50 bz G.
do. Smolensk g.	5	100,90 bz
Orel-Griasy conv	4	93,50 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	102,40 bz
Rjäsan-Koslow g	4	94,40 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	100,8[illegible] G.
Rybinsk-Bolog.	5	97,70 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,80 bz
Südwestb. gar.	4	96,25 G.
Transkaukas. g.	3	83,10 G.
Warsch.-Ter. g.	5	102,20 G.
Warsch-Wien n.	4	97,50 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	95 50 G.
Zarskoe-Selo	5	94,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	[illegible]7,60 l. 58,0[illegible]
Serb. Hyp.-Obl.	5	94,30 B.
do. Lit. B.	5	91,50 B.
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,60 bz
Northern Pacific	6	113,00 G.
San Louis-Francisco	6	108,00 B.
Southern Pacific	6	109,40 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,50 bz
do. do. II.	3½	108,30 bz
do. do. III. abg.	3½	98,75 G.
do. do. IV. abg.	3½	96,75 G.
do. do. V. abg.	3½	94,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	100,75 bz G.
do. do.	3½	94,00 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,75 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,90 bz
Meininger Hyp Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,70 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Cr. unkb (rz. 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,20 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,50 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,90 B.
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,60 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 12[illegible])	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	112,[illegible]0 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	100,70 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,70 bz G.
do. do. do.	3½	94,00 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,50 B.
do. do. (rz. 100)	3½	95,00 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr	5	
do. do. (rz. 115)	4½	[illegible]4,50 bz
do. do. (rz. 110)	4	100,25 bz
do. do. (rz. 10[0])	4	99,[illegible]0 bz

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	[illegible]	75,5[illegible] G.
Berl. Cassenver.	6	138 10 G.
do. Handelsges.	12	16[illegible],00 bz B.
do. Maklerver.	10	130 40 bz B.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	163,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	1[illegible]6,30 bz
do. Wechslerbk.	7	101,40 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	159,50 bz
do. do. junge		
Deutsche Bank	10	163,40 bz
do. Genossensch	8	123,60 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	[illegible] bz
Disc.-Command.	14	217,40 bz
Dresdener Bank	11	159,25 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	87,60 G.
Internat.-Bank	9	108,20 bz
Königsb. Ver.-Bk	6	[illegible]0,75 bz
Leipziger Credit	12	2[illegible]1,[illegible]0 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	113,00 bz G.
Maklerbank	9	126,50 bz G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	130,75 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	113,50
Nationalbk. f. D.	10	136,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	88,50 G.
Oester. Credit-A.	10⅝	175,80 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	—	104, 0 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	122,10 bz
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	155,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,50 G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	109,60 bz G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7⅛	359,[illegible]0 G.
do. Leihhaus	10	115,75 G.
Reichsbank	7	141,00 bz
Russische Bank	6⅕	83,50 bz G.
Schles. Bankver.	8	122,60 bz
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	[illegible]74,00 bz
Anglo Ct. Guano	12½	158,[illegible]0 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	4	135,75 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	5	89,00 B.
Bauges. Dtsche. Bau.	3⅓	87,60 G.
Bauges. Hann. St.-P.	4	81,1[illegible] bz G.
Bauges. Humb.	8	12[illegible],00 G.
Moabit	7	117,90 G.
Passage	5½	7[illegible],[illegible]0 bz G.
U. d. Linden	0	26,75 G.
Berl. Elektr. W.	10	181,00 bz G.
Berl. Lagerhof	0	9[illegible] bz G.
do. do. St.-Pr.	5	119,[illegible]0 bz G.
Ahrens Br., Mbt	0	68,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	70 50 bz
Schultheiss-Br	16	275,75 G.
Bresl. Oelw.	[illegible]	[illegible],50 G.
Deutsch. Asph.	3	7[illegible],0[illegible] G.
Dynamit Trust.	8½	159 75 bz B.
Erdmannsd. Sp	6½	93,10 bz G.
Fraust. Zucker		[illegible]8,[illegible]0
Glauz. do.	8⅔	114,50 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	29	28[illegible] bz
do. Schwanitz	4½	193,0[illegible] bz G.
do Voigt Winde	6	135,00 bz G.
do. Volpi Schlüt	6⅓	136,00 bz G.
Hemmoor Cem	13	135,50 bz G.
Köhlm. Strk.	4	217 00 G.
Körbisdf. Zuck.	5	[illegible]7,30 bz
Löwe & Co.	18	3[illegible]0,[illegible] bz G.
Bresl. Linke	12	171,50 G.
do. Hofm.	12	166,90 B.
Germ-Vrz.-Akt	—	[illegible]04 00 G.
Görlitz cv.	13	155,60 G.
Görl. Lüdr.	13	171,5[illegible] bz G.
Grusonwrk.	5	137,75 bz G.
H. Paucksch	8	100,00 B.
Schwarzkopff.	16	2[illegible]5,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	119 40 bz G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	19[illegible]0 G.
do. Portl.-Cem	10	11[illegible],25 G.
Oppeln Cem-F.	7	107,50 bz
do. (Giesel)	10	1[illegible]9,[illegible]0 bz
Gr. Berl. Pferdb	12½	250,00 bz G.
Hamb. Pferdeb	5	22[illegible] 00 G.
Potsd. cv Pfdrb	5½	[illegible]2.50 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	79,00 bz G.
Schles. Cem.	14½	140,80 bz
Stett Bred. Cem	7	136 50 B.
do. Chamott.	25	226,[illegible]0 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	[illegible]77,50 bz G.
Berzelius	6½	118,25 bz G.
Bismarckhütte	18	162,0[illegible] bz G.
Boch Gussst-F.	10	1[illegible]7,10 bz G.
Donnersmrck	4	105,75 G.
Dortm. St-Pr. A	4	[illegible]4,10 bz G.
Gelsenkirchen	7	178,00 bz G.
Hibernia	8½	193,00 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	[illegible]8,30 bz G.
Inowracl. Salz	0	45,10 bz G.
König u. Laura	[illegible]	138,60 bz
Lauchham. cv.	13	1[illegible]5,[illegible]0 B.
Louis. Tief St Pr	3	161,90 bz
Oberschl. Bd.	6	87,25 bz
do. Eisen-Ind.	14	1[illegible]4,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	80,[illegible]0 G.
Riebeck. Mont.	15	185,75 bz G.
Schles. Kohlw.	0	60,1[illegible] bz G.
do. Zinkhütt.	13	186,60 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	186,60 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2½	67,75 bz G.
do. St.-Pr.	7½	28,00 bz G.
Tarnowitz cv.	0	
do. do. St.-Pr.	7	70,90 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.